

Americana pur: Arizonas Route 66

Zaghaft zirpende Grillen, das leise Summen der Stromleitungen über der staubigen Straße, in der Ferne das Dröhnen eines einsamen Trucks: Nur langsam erwacht Holbrook im Osten des US-Bundesstaats Arizona, als sich die Sonne über die bunten Diners, alten Motelschilder und traditionellen Bikeshops im Stil der Sechzigerjahre schiebt. Das kleine Städtchen gilt als idealer Ausgangspunkt für eine Reise entlang der legendären Route 66 – und zu den versteckten Juwelen der einzigartig schönen Mother Road Amerikas.

VON SVENJA CONRAD

In unmittelbarer Nähe zum Petrified Forest National Park beginnt die Tour am ikonischen Wigwam Motel mit seinen überraschend gemütlichen, nostalgischen Tipis. „Wir laden unsere Gäste auf eine kleine Zeitreise ein“, sagt Inhaberin Eleanor Lewis schmunzelnd. „Mein Vater hat das Motel immerhin schon im Jahr 1950 eröffnet, viel verändert haben wir seither kaum.“ Von hier lohnt ein kurzer Spaziergang durch das kulturelle Erbe Holbrooks: vorbei an bunt bemalten Fassaden, alten Neonreklamen und dem Navajo County Historical Society Museum. Mit einem dampfenden Becher Kaffee aus dem Studio 66 Café geht es schließlich weiter Richtung Westen – Ziel ist das rund 9000 Einwohner zählende Winslow, das in den Siebzigern Musikgeschichte geschrieben hat.

Mit „Take it Easy“ zu mehr Leichtigkeit

Genau hier, an der Ecke Kinsey Avenue und E 2nd Street, haben die Eagles in ihrem Song „Take it Easy“ 1972 zu mehr Leichtigkeit aufgerufen. Das „Standing on the Corner“-Monument mitten im historischen Zentrum erinnert noch heute an die entspannte Botschaft von Don Henley und Glenn Frey – und zieht täglich Hunderte Besucher aus der ganzen Welt an. Rundherum finden sich restaurierte Backsteingebäude und kleine Einkaufsläden mit lokalem Kunsthandwerk, mehrmals im Jahr verwandelt sich die Hauptstraße Winslows zudem in eine Bühne für chromblitzende Motorshows und nostalgische Classic Cars – ein authentisches Stück Americana zum Anfassen (sofern man nett fragt ...). Am Abend steht ein Abstecher zur Little Painted Desert wenige Meilen nördlich auf dem Programm: Die farbenfrohe Badlands-Landschaft mit ihren einzigartig geschwungenen Felsformationen eröffnet einen spektakulären Rundumblick über die in satten Rot- und Lavendeltönen schimmernden Hügel. Nur wenige Touristen verirren sich hierher – die Chance auf einen Sonnenuntergang wie aus dem Bilderbuch fernab jeder Geräuschkulisse steht hier deshalb besonders gut.



Die Route 66 besitzt eine diagonal verlaufende Streckenführung von Nordost nach Südwest. Wegen ihrer Länge durchquert sie acht Bundesstaaten.

FOTOS: SVENJA CONRAD



Typisch für das Landschaftsbild in Arizona sind die riesigen Saguaro-Kakteen.



Little Painted Dessert: Eine farbenfrohe Badlands-Landschaft mit einzigartig geschwungenen Felsformationen.



Route 66: Heute existieren nur noch Teilstücke der früher auch Mother Road genannten Gesamtstrecke.

Etwa eine halbe Stunde westlich wartet mit dem Meteor Crater ein weiteres stilles Naturspektakel: Vor rund 50 000 Jahren entstanden, gilt der Ein-

schlagskrater heute als einer der weltweit am besten erhaltenen. Über Aussichtsterrassen und ein kleines Besucherzentrum ist er perfekt erschlossen,

Service

Anreise: Aus Deutschland geht es z. B. ab Frankfurt über Amsterdam, London oder einen Zwischenstopp in Nordamerika nach Phoenix. Von dort dauert die Fahrt mit dem Mietwagen nach Holbrook circa dreieinhalb Stunden. Auf dem Weg lohnt sich ein Besuch des Tonto Natural Bridge State Parks; eine längere, aber noch schönere Route führt durch den Ort Globe und durch den Salt River Canyon. **Übernachtung:** Zwischen Holbrook und Seligman liegen zahlreiche günstige Hotels und Motels oft direkt an der Route 66. Besonders zu empfehlen sind das Wigwam Motel Holbrook (sleepinawigwam.com), Earl's Motor Court in Winslow (earls66.com) und das Aztec Motel & Creative Space in Seligman (theaztecotel.com). **Abseits der Route 66:** Ein Besuch in Sedona sollte bei keiner Arizona-Reise fehlen: In der für ihre Künstlerkolonien bekannten Wüstenstadt unweit von Flagstaff finden Outdoorfreunde zwischen roten Felskuppen, steilen Canyonwänden und Kiefernwäldern ein kleines Paradies, besonders spektakulär ist eine Wanderung am frühen Morgen zur Devils Bridge. Auch der Grand Canyon liegt nur gut eine Stunde nördlich der Strecke und lässt sich bequem in einen Roadtrip integrieren. Vom Rim Trail bis hinunter in die Schlucht eröffnen sich Wanderern dort eindrucksvolle Perspektiven auf eines der größten Naturwunder Nordamerikas.

ARIZONA – USA



kurze Führungen informieren über die faszinierende Geologie der umliegenden Landschaft. Der Blick in den gewaltigen Krater von fast 1,2 Kilometern

Durchmesser lässt die Wucht des Aufpralls noch immer erahnen – ein beeindruckendes Zeugnis amerikanischer Erdgeschichte. Apropos: Eine weitere Stunde Autofahrt entlang der Route 66 führt der Roadtrip zum Sunset Crater Volcano National Monument nördlich von Flagstaff. Die erkalteten Lavafelder und sanft geformten Kraterkegel bilden einen eindrucksvollen Kontrast zur offenen Weite rund um den Meteor Crater. Die Vulkanlandschaft des Parks ist übrigens erstaunlich jung: Der Ausbruch ereignete sich erst im 11. Jahrhundert. Auf kurzen Rundwegen lässt sich das Gebiet gut erwandern, und weil der Park vor allem im Frühjahr und Herbst wenig überlaufen ist, entfaltet sich auf den leicht begehbaren Pfaden eine fast meditative Ruhe.

Charmante Universitätsstadt

Vorbei an den San Francisco Peaks und duftenden Kiefernwäldern führt die Tour schließlich ins rund 2100 Meter hoch gelegene Flagstaff. Die charmante Universitätsstadt lädt mit ihren gemütlichen Cafés, Craft-Brauereien und kleinen Geschäften zum Bummeln ein, abends lohnt ein Besuch des Lowell Observatory – als offizielle „Dark Sky City“ spannt sich immerhin einer der dunkelsten Nachthimmel der USA über Flagstaff. Mitten in der historischen Downtown findet sich zudem eines der bekanntesten Murals der Stadt: das großformatige Wandgemälde „Mother Myth Mural“ in der Phoenix Avenue entstand in Anlehnung an das Buch „Früchte des Zorns“ des US-Schriftstellers John Steinbeck. Über mehrere Meter zeigt es Reisende, die gen Westen wandern, unterwegs zwischen Aufbruch und Ankommen. „Das Bild ist für uns mehr als nur Streetart“, erzählt Ryan Randazzo vom Besucherzentrum Flagstaff und deutet auf die zahlreichen Details des Kunstwerks. „Es spiegelt einen wichtigen Teil der amerikanischen Reiseliteratur wider und erinnert daran, dass die Route 66 seit jeher Sehnsuchtsort, Freiheitssymbol und Geschichtsbühne ist.“

Seligman im Yavapai County

Von Flagstaff aus führt der Weg nach einer weiteren Stunde schließlich in einen Ort, der den Charme der Mother Road wie kaum ein anderer bewahrt: Seligman im Yavapai County. Einest ein verschlafenes Kaff, beleben heute junge Locals und Auswanderer das Erbe der Straße mit frischen Ideen. Einer von ihnen ist Sebastiaan de Boorder. Gemeinsam mit seiner Frau Anna hat er vor fünf Jahren das Aztec Motel übernommen, mittlerweile zählt die moderne Retroherberge mit der farbenfrohen Fassade zu einem der beliebtesten Stopps entlang der berühmten Route. „Wir wollten das Flair des Motels bewahren, aber die Geschichte auch neu schreiben und wieder Leben nach Seligman bringen“, sagt der gebürtige Niederländer. „Denn genau das macht die Route 66 aus: Sie steht zugleich für Erinnerung und Aufbruch!“

Ellwanger Pferdemarkt: Kutscher erleben

Jedes Jahr im Januar findet im baden-württembergischen Ellwangen der Kalte Markt statt, einer der ältesten Pferd Märkte Süddeutschlands. Eine besondere Rolle kommt in der Stadt daher seit jeher den Kutschern zu. Sie müssen oft mehrere Tiere gleichzeitig „im Griff“ haben, eine Fähigkeit, die es besonders am Kalten Markt zu beweisen gilt. Denn viele Pferde reagieren sensibel auf die kalten Temperaturen und die Menschenmassen. Wer den Kalten Markt zum ersten Mal besucht, kann Kutscher und Pferde vielerorts in Aktion erleben: in der Reitermesse, bei den Prämierungen oder während des Festumzugs, an dem über 300 Pferde und Gespanne teilnehmen. Wichtig ist, an warme Kleidung zu denken, da die meisten Veranstaltungen im Freien stattfinden. ellwangen-tourismus.de djd

Zwischen Tradition und Innovation

Seit dem 28. November verwandelt sich Warschau in eine glitzernde Weihnachtswelt. Erstmals seit Jahren wird es wieder im Schatten des riesigen Kulturpalastes einen großen Weihnachtsmarkt geben. Auf dem Plac Defilad locken über 160 Holzbuden mit regionalen Spezialitäten und Geschenkideen. Für Nervenkitzel sorgt das 55 Meter hohe Riesenrad. Bis Neujahr können Besucher bei Konzerten, Workshops und Wohltätigkeitsaktionen die festliche Stimmung erleben. Parallel dazu lädt Warschau in seiner historischen Altstadt zum stimmungsvollen Handwerkermarkt ein. Entlang der Stadtfestung Barbakane können Besucher bis 6. Januar Stände mit handgefertigten Weihnachtsornamenten, Keramik, Holzarbeiten und regionalen Spezialitäten erleben. Auf dem benachbarten Eisfeld rund um das Syrenka-Denkmal können kleine und große Gäste Schlittschuh laufen. polen.travel red

Neuigkeiten vom Kaunertaler Gletscher

Der Kaunertaler Gletscher wird in diesem Winter noch attraktiver für Familien: Das neue Ski-Kinder-Anfängerland Kauni's Gletscherwelt liegt auf 2750 Metern Höhe. Es bietet mit Zauberteppich und dem neuen Sonnenlift ideale Bedingungen für den Skinachwuchs, aber auch für Erwachsene, die wieder einsteigen wollen. Kinder mit Ski-Erfahrung können über den Anfängerlift bis zur Bergstation oder zum Nörderlift zu leicht steileren Pisten wechseln. Weiter oben am Gletscher stehen auch blaue und rote Pisten für längere Abfahrten bereit. Darüber hinaus sorgen die Funslope und die Tubingbahn für viel Spaß im Schnee. Ebenfalls neu auf dem Kaunertaler Gletscher ist die Rodelbahn „Sonnleiten“, die vom Vroni-Tunnel bis zum Gletscherrestaurant führt. red